



Methode: Rollenspiel

In einem Rollenspiel sollen durch die szenische Darstellung die Interessen und Haltungen der verschiedenen Personen bzw. Personengruppen z.B. in einem Konflikt verdeutlicht und den beteiligten Rollenspielerinnen und -spielern erfahrbar gemacht werden. Das Spielen in Rollen kann dabei helfen, sich mit gegebenen Rollenerwartungen kritisch auseinanderzusetzen und verändertes Rollenverhalten einzuüben. Rollenspiele können dazu beitragen, „spielend und reflektierend“ (bewusst) eingefahrene stereotype Verhaltensmuster zu verlassen und die eigenen „Spielräume“ z.B. in der Frauen-/Männerrolle oder der Sohn-/Tochterrolle zu erweitern und Beziehungen zwischen „Rollenträgern“ neu zu gestalten. Durch Rollenspiele geraten also - bildlich gesprochen - **„Rollen ins Rollen“**.

Organisation eines Rollenspiels

Vorbereitungsphase (ca. 10 Minuten)

1. Jede Spielgruppe wird über die genaue Aufgabenstellung der Spielsituation informiert. Sie entwirft zu den geplanten Rollen auf der Basis des erworbenen Sachwissens und/oder der Alltagserfahrungen Rollenkarten für die Szene. Dabei berücksichtigt sie auch die entsprechende Mimik, Gestik, Sprache. Jede Spielgruppe einigt sich über die Rollenvergabe.
2. Um das Verhalten der Spielerinnen und Spieler genau betrachten und analysieren zu können, sind gemeinsam Beobachtungspunkte festzulegen, wie z.B.:
 - a) Verhalten sich die Spielerinnen und Spieler entsprechend der Rollenbeschreibungen und der Aufgabenstellung? (vgl. der Verwendung der Mimik, Gestik, Sprache)
 - b) Welche Interaktionsstrategien werden von den Beteiligten eingesetzt:
 - Lösung im Gespräch?
 - Nachgeben einer Seite?
 - Verweigerung einer Seite?
3. Im Kursraum wird eine „kleine Bühne“ für die „Spielszenen“ vorbereitet und den beobachtenden Kursmitgliedern werden entsprechend „Publikumsplätze“ zugewiesen. So können durch das Betreten bzw. Verlassen der „Bühne“ Anfang und Ende der Spielszenen genau markiert werden.

Spielphase (ca. 5-8 Minuten)

Während die Spielerinnen und Spieler agieren, nehmen die übrigen Kursmitglieder die Beobachtungsrolle ein und machen sich Notizen zu den festgelegten Beobachtungspunkten.

Tipp:

Es kann für die Auswertung sehr sinnvoll sein, eine Videokamera einzusetzen, um den Spielerinnen und Spielern ihre eigenen Äußerungen und den Verlauf des Spiels genau vorstellen zu können und auch die Erweiterung der Sach-, Methoden, Handlungs- und Urteilskompetenz durch das Rollenspiel zu erfassen.

Auswertungsphase (ca.10-15 Minuten)

Die Auswertung sollte in folgenden Schritten ablaufen:

1. inhaltliche Auswertung des Rollenspiels

Die Beobachterinnen und Beobachter können anhand der Beobachtungspunkte über ihre Wahrnehmungen im Kurs berichten und den Spielerinnen und Spielern eine Rückmeldung zur Einhaltung des jeweiligen Rollenauftrages und der Verwendung des erworbenen Sachwissens geben.

Danach sollten die Akteure ihre Erlebnisse und Eindrücke zu folgenden Fragen/Themen mitteilen:

- Warum habe ich die Rolle gern/ungern gespielt?
- Konnte ich mich mit dem Rollenmuster identifizieren? Warum (nicht)?
- Wie habe ich mich in der Rolle gefühlt?
- Was möchte ich an der Rolle verändern?
- Wie habe ich die anderen Rollen erlebt?

Danach sollten alle gemeinsam die eigenen und fremden Erfahrungen nochmals kritisch vergleichen und überlegen, welche neuen Einstellungen / Sichtweisen Sie durch das Rollenspiel hinsichtlich des bearbeiteten Problems/Konfliktfeldes gewonnen haben.

2. methodische Auswertung des Rollenspiels

Die kritische Reflexion der Methode Rollenspiel umfasst die Aussprache über die wahrgenommenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Durchführung der Methode, wie z.B. der Zugewinn an Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz, die Rollenübernahme, organisatorische Aspekte, der Zeitaufwand.